



DER BISCHOF VON FULDA

Fulda, im August 2015

**Grußwort von Bischof Heinz Josef Algermissen
zum Marsch für das Leben am 19. September 2015 in Berlin**

*„Jeder muss sich in der ihm eigenen Rolle und in seinem Bereich aufgerufen fühlen,
das Leben zu lieben und ihm zu dienen, es aufzunehmen, zu achten und zu fördern,
besonders wenn es gebrechlich ist und der Aufmerksamkeit und Fürsorge bedarf
vom Mutterschoß bis zu seinem Ende auf dieser Erde.“*

(Papst Franziskus, Angelus am 2. Februar 2014)

Liebe Schwestern und Brüder,

wenn Sie heute als Teilnehmer des „Marsches für das Leben“ durch Berlin ziehen, setzen Sie ein Zeichen für die Würde jedes Menschen, ganz gleich, ob geboren oder ungeboren, gesund oder krank, leistungsfähig oder hilflos.

Sie erinnern die Menschen in unserem Land daran, dass es nicht gleichgültig ist, wie wir in unserer Gesellschaft mit den ungeborenen Kindern umgehen; Sie stehen dafür ein, dass die Tötung eines unschuldigen und wehrlosen Menschen im Schoß der Mutter ein Verbrechen ist, das nicht hingenommen werden darf.

Lebensrecht in einem umfassenden Sinne bedeutet auch, dass die Würde des kranken und sterbenden Menschen geachtet wird. Hier gilt es, gegen eine um sich greifende Kultur des Todes zu kämpfen. Es kränkt die Menschenwürde massiv, wenn ein kranker Mensch getötet wird anstatt ihm Pflege und Zuwendung, medizinische und seelsorgliche Begleitung zu schenken.

Mit Ihnen bete ich darum, dass sich immer mehr Menschen in unserem Land aufrütteln lassen, nicht länger gleichgültig hinzunehmen, wie die Würde des menschlichen Lebens mehr und mehr beschnitten wird.

Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz und Ihr Zeugnis für das Leben und wünsche dem Marsch für das Leben Gottes reichen Segen!

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

+